

PodC JLL Episode 393

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 393: Die Wiederherstellung aller Dinge (Markus 9,11-13)

Kommen wir, was den Berg der Verklärung angeht, zum Ende. Jesus ist auf dem Rückweg. Er spricht mit seinen Jüngern über die Totenauferweckung und die verstehen nur „Bahnhof“. Aber sie haben eine Frage: „Wie ist das mit Elia? Der soll doch erscheinen, bevor der Messias kommt! Wie kann es sein, dass der Messias, schon da ist, während Elia, wie sie gesehen haben, sich noch im Totenreich befindet?“ Das war die Frage, die wir uns in der letzten Episode angeschaut haben.

Heute möchte ich abschließend einer Formulierung nachspüren, die Markus verwendet.

Markus 9,11-13: Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen müsse? 12 Er aber sprach zu ihnen: Elia kommt zwar zuerst und stellt alle Dinge wieder her. Und wie steht über den Sohn des Menschen geschrieben? Dass er vieles leiden und verachtet werden soll. 13 Aber ich sage euch: Auch Elia ist gekommen, und sie haben ihm getan, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.

Mir geht es jetzt um die Formulierung *Elia kommt zwar zuerst und stellt alle Dinge wieder her*. Was ist damit gemeint? Mit dieser Formulierung: *Er stellt alle Dinge wieder her*. Und es lohnt sich, wenn wir zur Beantwortung der Frage noch einmal einen Blick in Maleachi werfen.

Warum soll erst Elia kommen, bevor dann Gott selbst erscheint?

Maleachi 3,23.24: Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. 24 Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.

Im Zentrum des Dienstes von Elia, sprich von Johannes dem Täufer, steht das Prinzip *Umkehr*. Menschen wenden sich einander zu. Aus Ablehnung wird Zuneigung. Gabriel erweitert dieses Konzept dann noch in seinem Gespräch mit Zacharias, wenn er Maleachi zitiert.

Lukas 1,17: Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

Aus den Söhnen, die zu ihren Vätern umkehren, werden *Ungehorsame, die sich zur Gesinnung von Gerechten bekehren*. Wenn man so will wird das Konzept der Familie auf das Verhältnis zu Gott übertragen. So wie Buße im Kleinen bedeutet, dass ich als Sohn anfangs meine Eltern zu lieben, so darf Buße an der Stelle nicht stehen bleiben. Buße hat eine nationale Dimension, wenn *ungehorsame* Israeliten anfangen, ein gerechtes Leben zu führen.

Die Aufgabe von Johannes dem Täufer besteht also darin, ein ganzes Volk in die Buße zu führen. Oder mit den Worten von Gabriel: *um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten*.

Lasst mich diesen Gedanken noch unterstreichen, indem wir einen Blick in die Apokryphen werfen. Apokryphen sind für mich nicht Gottes Wort, aber sie spiegeln das Denken der Zeit wider und können helfen, theologische Konzepte zu illustrieren.

Jesus Sirach 48,1-10: Und der Prophet Elia erhob sich wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel; 2 er brachte Hungersnot über sie, und durch seinen Eifer verringerte er ihre Zahl. 3 Durch das Wort des Herrn schloss er den Himmel zu; dreimal brachte er Feuer herab. 4 Wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer wird gerühmt wie du? 5 Durch das Wort des Höchsten hast du einen Toten auferweckt und aus dem Totenreich zurückgebracht. 6 Du hast Könige in den Untergang geführt und Vornehme von ihrem Lager getrieben. 7 Du hast auf dem Sinai die künftige Strafe gehört und auf dem Horeb die Verurteilung. 8 Du hast Könige gesalbt, die Vergeltung üben sollten, und Propheten, die dir nachfolgten. 9 Du wurdest emporgehoben in einem Feuersturm, auf einem Wagen mit feurigen Rossen. 10 Du bist bestimmt worden, zur rechten Zeit bereit zu sein, den Zorn zu stillen, ehe der Grimm kommt: das Herz des Vaters wieder zum Sohn zu kehren und die Stämme Jakobs wieder aufzurichten.

Mir geht es um den letzten Vers. *Du bist bestimmt worden, ... das Herz des Vaters wieder zum Sohn zu kehren und die Stämme Jakobs wieder aufzurichten*. Gabriel spricht von einem zugerüsteten Volk Israel, hier lesen wir von der Aufrichtung der Stämme Jakobs.

Dieser Prozess des Aufrichtens ist übrigens mit dem Dienst des kommenden Elia noch nicht vollendet. Der Messias hat denselben Auftrag:

Jesaja 49,6: ja, er spricht: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So mache ich dich (auch) zum Licht der Nationen, (dass) meine Rettung reicht bis an die Enden der Erde.

Hier wird der Auftrag des Messias formuliert als: *die Stämme Jakobs aufrichten und die Bewahrten Israels zurückbringen.*

Durch die Parallele merken wir, dass es hier um eine Befreiung geht. Jesaja verwendet prophetisch die Rückkehr aus Babylon als Bild für die Befreiung, die der Messias bringen wird. So wie die von Gott *Bewahrten* nach Israel zurückkehren werden, um aufgerichtet – also mit neuer Kraft und Würde – ihrem Gott zu dienen, so wird Elia bzw. Johannes der Täufer das Volk Israel in die Buße führen und der Messias ihnen Befreiung von ihrer Sünde anbieten. Aber es wird nicht dabei stehen bleiben. Diese Befreiung wird ein weltweites Phänomen sein. Die Erneuerung Israels wird nur der Anfang sein. Und so kann Jakobus den Bogen im Apostelkonzil weiterspannen. Im Raum steht die Frage, ob Heiden erst Juden werden müssen, um gerettet zu werden. Und die Antwort lautet: nein. Und in der Sprache von Amos 9 hört sich das so an:

Apostelgeschichte 15,16-18: »Danach will ich mich wieder zu ihnen wenden und will die zerfallene Hütte Davids wieder bauen, und ihre Trümmer will ich wieder aufbauen und will sie aufrichten, 17 auf dass die, die von den Menschen übrig geblieben sind, nach dem Herrn fragen, dazu alle Heiden, über die mein Name genannt ist, spricht der Herr, der tut, 18 was von Anbeginn bekannt ist.«

Und damit sind wir wieder am Anfang. Elia kommt und *stellt alle Dinge wieder her*. Was da wiederhergestellt wird, ist ein Volk. Ein Volk wird vorbereitet, um seinem Gott zu begegnen, damit dieser das Land nicht mit dem Bann schlägt. Aber da bleibt es nicht stehen. Dieses Volk ist dazu berufen, alle Heiden – sofern gläubig – in sich aufzunehmen; nicht als Proselyten, sondern als Heiden, die an den Gott Israels glauben und zusammen mit dem Überrest Israels die neue Ekklesia Gottes bilden. Und dieser Prozess wird vorangetrieben werden, bis Jesus wiederkommt. So wie Petrus es andeutet, wenn er sagt:

Apostelgeschichte 3,19-21: So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, 20 damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende! 21 Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller (Dinge), von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.

Gott will eine Menschheit für sich. Damit ist er im Garten Eden gestartet und dahin will er im ganz großen Stil zurück. Elia ist auf diesem Weg der Umkehr der erste Schritt und der Herr Jesus bringt das Projekt im Verlauf der Kirchengeschichte zum Abschluss.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich darüber freuen, dass Gott sich ein Volk aufgerichtet hat, zu dem auch die Heiden gehören dürfen.

Das war es für heute.

Überlege doch, ob du aus einer Podcast-Folge nicht einen Hauskreis machen willst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN